

Baueingabe für Bankgebäude

Cham Am 5. Juni haben die Chamer Stimmberechtigten Ja zum Bebauungsplan Schulhausstrasse/Sinserstrasse gesagt. Damit wurde die Grundlage geschaffen für das Bauprojekt der Raiffeisenbank, die am Bärenkreisel ein neues Geschäfts- und Wohnhaus realisiert. Als «Bank am Chreisel» will das Unternehmen damit mehr ins Zentrum rücken. Nun erfolgt die offizielle Baueingabe, wie die Raiffeisenbank mitteilt. Geplanter Baustart mit dem Rückbau ist Ende Juni 2017. Die Neubauten werden in zwei Etappen ausgeführt. Für die Bank bedeute der geplante Neubau einen wichtigen Schritt in die Zukunft, heisst es in der Mitteilung. Die Baubewilligung wird im April 2017 erwartet. Ab Sommer soll mit dem Rückbau des alten Locher-Gebäudes begonnen werden. Die Raiffeisenbank bleibt während der ersten Baustapen am heutigen Standort uneingeschränkt geöffnet. Nach Vollendung des Neubaus 2020 begrüsst sie ihre Kunden an der Sinserstrasse 1. (red)

Lichter gegen die Wintertristesse

Cham Seit dem 1. Adventssonntag steht auf dem Kirchplatz ein Weihnachtsbaum, der aus dem Garten eines Chamer Einwohners stammt. Auch öffentliche Gebäude und Schulhäuser sind durch allerlei Weihnachtsdekorationen zu einem Hingucker geworden. Und bald gibt es, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt, auch in Cham einen Weihnachtsmarkt im Kleinen. Er findet am 8. Dezember auf dem Kirchplatz statt. (red)

Freiamt

Neue Präsidentin gewählt

Beinwil An der Kirchgemeindeversammlung in Beinwil konnten 47 Stimmberechtigte begrüsst werden. Die Traktanden wurden grossmehrheitlich im Sinne der Anträge genehmigt, wie die Kirchenpflege mitteilt. Aktuarin Edith Nietispach und Präsidentin Irene Hofer wurden verabschiedet und verdankt. Für den Rest der Amtsperiode 2015 bis 2018 wurden Doris Melliger und Majka Mathis gewählt. Majka Mathis, verheiratet und Mutter von zwei Kindern, wird das Präsidium übernehmen. (red)

Kirchenpflege sucht Mitglied

Merenschwand 53 Personen nahmen an der Versammlung der Kirchgemeinde Merenschwand-Benzenschwil teil. Christian Breitschmid hatte sich entschlossen, sein Amt in der Kirchenpflege niederzulegen. Trotz vieler Anfragen gelang es nicht, einen Ersatz zu präsentieren, wie die Kirchgemeinde mitteilt. Das Gremium sei auch mit einem Mitglied weniger noch handlungsfähig. «Trotzdem wäre es eine Entlastung, die Aufgaben auf mehrere Schultern zu verteilen», heisst es in der Mitteilung. (red)

Ein Umzug, der das Herz erwärmt

Hünenberg Geisslechlöpfer, Fackelträger, Trychler und Iffelen sorgen bei den zahlreichen Besuchern für Begeisterung. Der Anlass verzaubert mit einer grossen Vielfalt.

Vanessa Varisco
redaktion@zugerzeitung.ch

Mit einem lauten Knall und einem Feuerwerk, dessen Funken rot und blau in der Luft verglühen, startet der Iffelen- und Chlausumzug in Hünenberg am Donnerstagabend. Dicht gedrängt stehen die Besucher am Strassenrand, einige Kinder hüpfen aufgeregt auf und ab und können es kaum erwarten, bis der Umzug am Dorfplatz vorbeizieht. «Bei uns in England gibt es das nicht, aber ich finde die Lichter der Iffelen unglaublich schön», erklärt Lena Lester aus London. «Schon letztes Jahr, als wir unsere Familie besucht haben, waren wir hier und haben uns deshalb entschlossen, es dieses Jahr wieder zu tun.»

Der Umzug ist sehr vielseitig, und alle Fraktionen sorgen für Begeisterung. Ehrfürchtig machen die Besucher einen Schritt zurück, als die Geisslechlöpfer durch die Strasse ziehen und mit einer raschen Bewegung die Geissle zum Knallen bringen, was man durchs ganze Dorf hören kann. Auch auf den Balkonen entlang der Strasse stehen faszinierte Anwohner und verfolgen den einzigartigen Umzug. Ruhiger wird es, als die Fackelträger folgen, die mit ihren Samichlausmützen und Lichtern für eine idyllische Vorweihnachtsstimmung sorgen. Ein Highlight bilden natürlich die kunstvollen Iffelen, stolz präsentieren die Träger ihre filigranen Werke. Darauf werden in unterschiedlichsten Farben und Formen Motive abgebildet wie



Sorgt für strahlende Kinderaugen: der Samichlaus mit seinem Gefolge.

Bild: Stefan Kaiser (Hünenberg, 1. Dezember 2016).

beispielsweise Engel oder Kerzen. Auf den etwas grösseren Iffelen werden gar ganze Szenarien abgebildet, so etwa ein Samichlaus, der auf einem Esel zu einem Schloss reitet. «Ich mag die verschiedenen Farben, sie leuchten im Dunkeln besonders toll und verbreiten eine schöne

Stimmung», schwärmt Maria Lester aus London.

Auch für Musik ist gesorgt

Neben den Iffelen gibt es auch musikalische Unterhaltung von einem Blechblasorchester, dass für ordentlich Stimmung sorgt

und die Jüngsten in den hinteren Reihen zu begeistertem Mittanzeln animiert. Auch die Trychler fehlen nicht und schwingen gemächlich und synchron mit ihren Glocken, was für viele als Tradition nicht fehlen darf an einem solchen Umzug. Unter den vielen verschiedenen Umzugsfraktio-

nen findet sich natürlich auch der Samichlaus, der mit rotem Mantel und langem Bart inmitten des Umzugs den Kindern zuwinkt und damit für strahlende Augen sorgt. Die eisige Kälte unter dem sternklaren Himmel scheint bei diesem herzerwärmenden Zug durchs Dorf vergessen.

Ein Verein hilft in der Not

Sins Seit 18 Jahren gibt es die Weihnachtsaktion «Ein Herz für Notleidende». Sie kommt wenig begüterten Mitmenschen aus der Umgebung zugute.

«Einmal konnten wir dem Sohn einer alleinerziehenden Mutter den Kauf eines Fahrrades ermöglichen», erinnert sich Vereinspräsident Stefan Schumacher. Die grosse Dankbarkeit von Mutter und Sohn, die sie in einem Brief ausdrückten, rührte die Vorstandsmitglieder. «Die meisten Leute bedanken sich, das freut uns immer sehr.»

Gründer der Aktion sind Marcel und Rita Villiger, Seniorpatrons der Villiger Druck AG, welche die Lokalzeitung «Anzeiger Oberfreiamt» herausgibt. «Wir kannten im Einzugsgebiet des Anzeigers einige Menschen, denen es finanziell nicht so gut ging», erzählt Rita Villiger. Sie und ihr Mann wollten diesen Leuten an Weihnachten eine Freude bereiten, gründeten eine Kommission und publizierten ihr Vorhaben in der Lokalzeitung. «Es war ein grosser Erfolg. Vor allem alleinstehenden Frauen mit Kindern konnten wir helfen», berichtet die Pensionärin. Der «Anzeiger Oberfreiamt» ist amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sins, Oberrüti, Dietwil, Mühlau, Auw und Beinwil. Genau an diese Gemeinden richtet sich die Aktion auch heute

noch. Die Kommission wurde einige Jahre später aus rechtlichen Gründen in einen Verein umgewandelt. Dessen fünfköpfiger Vorstand setzt sich aus Mitgliedern der Gemeinderäte, der Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle sowie der Villiger Druck AG zusammen. Sie alle arbeiten ehrenamtlich.

An Festen wird gesammelt

«Heute läuft die Aktion das ganze Jahr hindurch», erzählt Stefan Schumacher. An Firmen- oder Privatfeiern wird oft für die Weihnachtsaktion gesammelt. «Die Leute schätzen es, dass wir etwas tun für benachteiligte Menschen in unserer direkten Umgebung.» Wer einen Zustupf nötig hat, kann sich schriftlich an den Verein wenden. «Die Vorstandsmitglieder kommen alle paar Monate zusammen und besprechen die Anliegen.» Manche Personen werden auch von den Gemeindeverwaltungen, den Sozialdiensten, der Spitex oder der Jugend-, Ehe- und Familienberatungsstelle empfohlen, denn oft schämen sich Menschen in Not, selbst um Hilfe zu bitten. «Natürlich werdet uns die Betroffenen nur mit

«Die meisten Leute bedanken sich, das freut uns immer sehr.»



Stefan Schumacher
Vereinspräsident

deren Einverständnis gemeldet», stellt Schumacher klar. Ihre Privatsphäre wird in jedem Fall geschützt. «Die Empfehlung durch ein Amt hat für uns den Vorteil, dass wir die Situation nicht mehr eingehend prüfen müssen, weil das Amt bereits hinlänglich Einblick hat.» Grundsätzlich wird jedoch jedes Gesuch geprüft. Ist dem Gremium ein Antrag suspekt, fragt man vorsichtig nach.

«Wir haben ja auch eine Verantwortung gegenüber unseren Spendern», so Schumacher.

In den letzten Jahren variierte der Gesamtbetrag der jährlichen Spenden zwischen 13 000 und 25 000 Franken. Jedoch auch in einem schmalen Jahr versucht der Verein, jeder Bitte nachzukommen. «Es gibt für alle etwas, manchmal mehr, manchmal weniger.» Ausgezahlt werden zwischen 100 und 1000 Franken. «In Ausnahmefällen sprechen wir auch mal 1500 Franken zu.» Oft wird um Anschaffungen für Kinder ersucht, manchmal leistet der Verein auch Lagerbeiträge oder einen Zustupf an eine Kur. Die Aktion hat mittlerweile einen guten Namen und ist dank der häufigen Präsenz im «Anzeiger Oberfreiamt» überall bekannt. «Ich finde, wenn wir ein wenig Freude bereiten können, gerade in dieser Zeit, ist das eine sehr gute Sache», betont Schumacher.

Cornelia Bischof
cornelia.bischof@zugerzeitung.ch

Hinweis
Spenden: Raiffeisenbank Oberfreiamt CH24 8072 8000 0071 4248 4, Weihnachtsaktion.

Fussgänger angefahren

Sins Ein 66-Jähriger beabsichtigte am vergangenen Donnerstag um 14 Uhr bei einer Tankstelle an der Luzernerstrasse in Sins in die Luzernerstrasse einzubiegen. Als der Verkehr kurz anhielt, fuhr der Audi-Fahrer los und kollidierte dabei mit einem Fussgänger auf dem Fussgängerstreifen. Der 72-Jährige wurde dabei verletzt. Da beide Beteiligten widersprüchliche Angaben machten, sucht die mobile Einsatzpolizei in Schafisheim (062 886 88 88) zur Klärung des genauen Unfallherganges Zeugen. (red)

Ein Brunnen für Haiti

Sins Der Förderverein Kinderheim Maison des Anges aus Aetenschwil kann einen weiteren Erfolg verbuchen. Präsidentin Miranda Bammert-Zahn sammelte in drei Monaten 11 000 US-Dollar. Damit konnte auf dem Gelände des Kinderheims in Port-au-Prince in Haiti ein Brunnen realisiert werden, der täglich frisches Wasser liefert. «Endlich verfügen die 120 Kinder und 40 Mitarbeitenden über eine eigene Wasserversorgung mit frischem, sauberem Trinkwasser», wird die Initiantin zitiert. (red)